

# Zeittafel

Stefan-Meyer-Institut für  
Subatomare Physik  
Österreichische Akademie der  
Wissenschaften



*Franz S. Exner*



E. Rutherford, P. u.M. Curie arbeiten an epochalen Experimenten mit Radiumproben aus Österreich

1901 Gründung einer Kommission für die Untersuchung radioaktiver Substanzen der Akademie der Wissenschaften

Mitglieder: Viktor von Lang, Gustav von Tschermak, Adolf Lieben, Vorsitz: Franz Seraphin Exner



*Karl Kupelwieser*

1908 Karl Kupelwieser stiftet 500,000 Kronen für den Bau eines Instituts für Radiumforschung

1910 Eröffnung des Instituts für Radiumforschung als erstes und heute damit ältestes Institut der Akademie.  
Vorstand: Franz Seraphin Exner  
Leiter: Stefan Meyer

*Stefan Meyer  
(1872 - 1949)  
Erster Leiter des Instituts  
für Radiumforschung*



In einer Vereinbarung zwischen Akademie, Staat und Stifter wird festgelegt, daß der Staat für Gehälter, Gebäudeerhaltung und eine jährliche Dotation aufkommt und die Akademie die vorhandenen Radiumbestände, die damals sehr großen Wert hatten, einbringt.



*Erzherzog Rainer bei der Eröffnung des  
Radiuminstituts 1910*



„Certificat“ Internationaler Radiumstandard mit Unterschriften von St. Meyer, M. Curie, E. Rutherford, 1913

Viktor Franz Hess  
Nobelpreis 1936



Stefan Meyer

Hilda Fonovits



Marietta Blau

„Zertrümmerungstern“



Georg v. Hevesy  
Nobelpreis 1943



1912 Entdeckung der kosmischen Strahlung durch V. F. Hess, damals erster Assistent am Institut.

F. Paneth und G. v. Hevesy arbeiteten auf dem Gebiet der radioaktiven Indikatoren.

1920 Stefan Meyer wird Vorstand des Instituts.

Das Institut zählt zu den weltweit führenden Forschungsstätten.

1921 Hilda Fonovits-Smerekker wird erste Frau mit bezahlter Anstellung am Institut.

In der Folge entstehen viele Arbeiten im neuen Gebiet der Kernphysik (H. Pettersson, M. Blau u.a.)

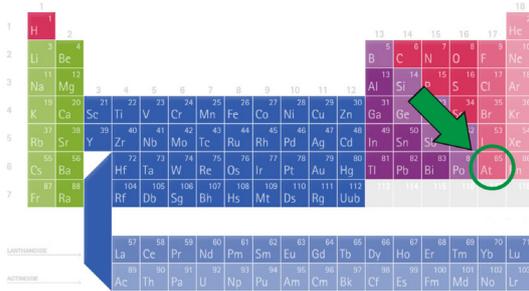
1936 Nobelpreis für Viktor Franz Hess

1937 Marietta Blau entwickelt neue Meßmethoden mit Photoemulsionen. Damit entdeckt sie mit H. Wambacher die „Zertrümmerungssterne“, d.h. Kernspaltungen, die durch kosmische Strahlen induziert werden. Blau wird später von Schrödinger für den Nobelpreis vorgeschlagen.

1938-1945 In der NS-Zeit erleidet das Institut großen Schaden: St. Meyer, F. Paneth, M. Blau und viele andere werden entfernt oder vertrieben.

1938 Gustav Ortner wird Vorstand.

1943 Nobelpreis für Georg v. Hevesy



1943 Berta Karlik und Traude Cless-Bernert weisen Astat in der Natur nach (letztes noch unentdecktes natürliches Element: At,  $Z=85$ ).

1945 Berta Karlik wird provisorische und 1947 definitive Leiterin

1949 Errichtung der Isotopenstelle

1956 Berta Karlik wird erste Ordinaria der Universität Wien

1974 Herbert Vonach wird Leiter des Instituts.

1975 Ein Vertrag mit dem SIN, Schweiz (heute PSI - Paul Scherrer Institut) initiiert Experimente mit Myonen und eröffnet ein neues Arbeitsgebiet.

Eine Reihe vielbeachteter Arbeiten zur myonkatalysierten Fusion und zu exotischen Atomen ist die Folge.

1987 Unter der Federführung von K. Lintner (Obmann der SIN Projektes) und O. Hittmair wird das Radiuminstitut neu organisiert und in Institut für Mittelenergiephysik umbenannt. W.H. Breunlich wird mit der Leitung des Instituts betraut.

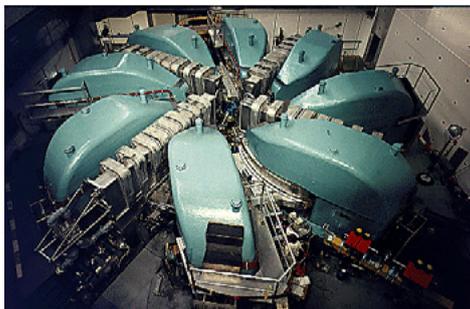
Beteiligung an Experimenten an mehreren internationalen Teilchenbeschleunigern, darunter LNF (Laboratori Nazionali di Frascati, Italien) und PSI (Paul Scherrer Institut, Schweiz).



*Berta Karlik mit Liese Meitner*



*Wolfgang H. Breunlich*



*Zyklotron am Paul Scherrer Institut*



*LNF - Frascati*



*Paul Kienle*



Das Institut ist die einzige Forschungseinrichtung in Österreich, die auf dem Gebiet der starken Wechselwirkung und deren Systemen, den Hadronen, bei niedrigen Energien experimentell beteiligt ist.

2002 Paul Kienle wird Leiter des Instituts.

Beteiligung an neuen Projekten für FAIR (Facility for Antiproton and Ion Research) in Darmstadt.

2004 Umbenennung des Instituts in Stefan-Meyer-Institut für subatomare Physik.

Eberhard Widmann wird Direktor.

Erweiterung des Physikprogramms auf Antiprotonische Atome und Antiwasserstoff (ASACUSA am CERN-AD - in Zukunft an FLAIR (Facility for Low Energy Antiproton and Ion Research) bei FAIR) sowie Kaonische Kern-Cluster am KEK und J-PARC (Japan).



*Eberhard Widmann*



*Die Mitarbeiter im Jahr 2008*



*AD-CERN*



*J-PARC*